

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 176 (2010)

Heft: 12

Rubrik: Echo aus der Leserschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Diskussion über die Armee

Vielelleicht können diese paar Gedanken dazu beitragen, die Diskussion um die Armee etwas zu versachlichen.

Zum Ersten steht (für mich) die Schweizerische Neutralität («In unserem Raum halten wir so lange wie möglich selbst Ordnung, auch wenn uns das etwas kostet») nicht zur Diskussion.

Und zweitens steht (ebenfalls für mich) nicht zur Diskussion, ob die Schweiz sich an Streitkräften, wie der NATO, oder der EU beteiligen kann. Wir haben uns für den Alleingang entschieden, und zwar im Wissen darum, dass uns das auch etwas kosten wird: unter anderem eine eigenständige (und darum auch eigenfinanzierte) Sicherheitspolitik.

Drittens kommt für mich etwas anderes als eine Milizarmee kaum in Frage. Vorwiegend aus folgenden Gründen: Miliztruppen haben zwar den Nachteil, dass sie für alle Einsätze noch grösseren Ausbildungsbedarf haben, aber es wird dadurch auch vorschnelles Handeln vermieden. Zudem ist eine Armee, welche letztlich auch Ordnungsdienst leisten können müsste, in der Schweiz nur als Miliztruppe denkbar, nie-mals als Berufsheer.

Wir hätten demnach alles das vorzukehren, was die Völkergemeinschaft von einem neutralen, selbstbestimmten und reichen Kleinstaat vernünftigerweise erwarten kann. Wir müssen nicht über die Fähigkeit verfügen, überraschende Raketenangriffe ab dem Iran abwehren zu können, vielleicht sollten wir uns aber auf unsere Schutzplätze zurückbesinnen. Wir müssen beileibe nicht alle Fähigkeiten besitzen, über welche die Grossmächte verfügen. Aber es gehört sich, dass wir den Luftraum kontrollieren. Es gehört heute nicht dazu, dass wir die Panzerschlacht im Thurtal führen können. Aber unsere Armee muss in diese Richtung «aufwachsen können», wenn sich die Verhältnisse ändern sollten. Wir müssen wahrscheinlich trotz Schengen in der Lage sein, unsere Grenzen zu sichern: grosse Emigrationsströme würden wahrscheinlich zum Kollaps des Systems «Schengen» führen. Wir müssen auch die Alpen-transversale sichern können. Schliesslich ist von mir aus unabdingbar, dass wir inneren Unruhen mit Bedacht, aber vor allem eigenständig, begegnen könnten und dass der Ar-

mee in der Bewältigung von Katastrophen eine gewichtige Rolle zukommt, ist selbstverständlich.

Aus dem Ganzen ergäbe sich eine Armee, welche «für die laufende Weiterentwicklung» (um das verpönte Wort Aufwuchs zu vermeiden) konzipiert ist und welche mit Rüstungsgütern langer Lieferfrist (z.B. Fliegern) vollständiger ausgerüstet ist, als mit Rüstungsgütern, die über kürzere Einführungsfristen verfügen. Daraus ergäbe sich im übrigen auch die Strategie für eine eigene Rüstungsindustrie. Wahrscheinlich müsste man aber flexibler sein mit den Dienstpflichten: es gäbe vielleicht Wehrmänner mit mehr Diensttagen als andere, ein Teil wäre vielleicht nach der RS bereits ausexerziert. Die sogenannte Wehrgerichtigkeit müsste wohl anders definiert werden. Vor allem aber müssten wir die Urängste der Gewerkschafter (Generalstreik, Genf) ebenso überwinden wie jene der Militärs (Rüstungslücken wie 1939).

Aber die grundsätzlich einfache und logische Lösung setzt halt voraus, dass Klarheit herrscht bezüglich der folgenden Fragen:

Müssen, respektive wollen wir selbst eine Armee betreiben und damit befähigt sein, unse-re Neutralität glaubhaft wahren können? Falls ja, wollen wir die Armee als Milizarmee beitreiben, mit allen deren Vorteilen, aber auch mit deren Nachteilen? Und sind wir drittens bereit, der Armee im (respek-tive genügend weit vor dem) Krisenfall genügend finanzielle (das heisst ein Mehrfaches der heutigen Budgets) und personelle Mittel für Ausrüstung und Ausbildung zur Verfügung zu stellen?

Diese Fragen müssen geklärt sein. Der neue Armeegericht nimmt lediglich zu den The-men Neutralität und Miliz Stellung. Parlament und Bundesrat müssen sich aber auch zum dritten Punkt klar äussern. An-schliessend kann man unsre Armee definieren.

Die Verbitterten müssten da-nach «den Aufwuchs als Prinzip» schlucken, wogegen die Modernisten «den Zun nicht zu wit machen sollten».

In Tat und Wahrheit wären wir vom schweizerischen Kom-promiss gar nicht so weit ent-fernt ...

Hans Marti, 8773 Haslen

Wirtschafts-Notiz

Robuste Schutz- und Transportbehälter für jeden Einsatz

Die Kappeler Verpackungs-Sys-teme AG ist seit Jahren bewährter Lieferant der Armee für unter-schiedliche Schutz- und Transportbehälter, welche die höchsten Anforderungen erfüllen. So zeichnet Kappeler beispielsweise verantwortlich für die Transportboxen, die von der Armee im Bereich von mobilen Kommunikationssystemen einge-setzt werden.

Die Produktpalette von Kappeler im Bereich der Schutz-, Trans-port- und Lagerboxen lässt keine Wünsche offen und hat sich nicht nur bei der Armee, sondern auch

bei zahlreichen Industrie- und Han-delssunternehmen als Standard etabliert. Optimaler Schutz bei ex-tremen Bedingungen durch Stoß-



festigkeit, Bruchsicherheit, Luft-, Staub und Wasserdichte sowie Tem-peraturstabilität sind nur einige der Eigenschaften, die unsere Produkte auf Wunsch erfüllen.

Sowohl die verwendeten Mate-rialien als auch spezielle Formge-bungen sorgen dafür, dass die Bo-ßen einiges aushalten und praktisch unzerstörbar sind. Vielfältiges Zu-behör wie beispielsweise Weich-schaumeinsätze, variable Fachtein-teilungen und Schlosser sowie ein individuell auf die jeweiligen Be-dürfnisse bzw. die zu transportieren-den Inhalte abgestimmtes Innenle-

ben machen die Transport- und La-gerboxen von Kappeler in zahlrei-chen Situationen zu einem uner-setzlichen Begleiter.

Sind Sie auch auf der Suche nach einer massgeschneiderten Ver-packungslösung? Kontaktieren Sie uns – wir sind gerne für Sie da!

**Kappeler
Verpackungs-Systeme AG**
Grenzstrasse 20B, 3250 Lyss
Telefon 032 387 07 97
www.kappeler.ch
verkauf@kappeler.ch